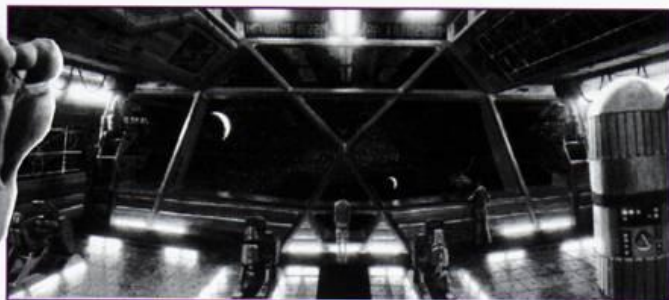




DIE UNENDLICHE ASTRO SAGA

TRÄUME VOM SCIENCE FICTION-HIT



Der 1957 in Frankfurt am Main geborene Bernd P. Kammermeier begann sich schon früh für optische Medien zu interessieren. Dies lag sicher entscheidend daran, daß sein Vater Adolf Kammermeier ein bekannter Künstler war, der in seiner Freizeit auch ambitionierte "Normal-8"-Filme drehte. Nach dem frühen Tod des Vaters drehte Kammermeier seine ersten kurzen Trickfilme. Schon damals dominierten Raumschiffe und Mondstationen seine Streifen, sicher auch inspiriert durch die deutsche SF-Serie RAUMPATROUILLE, die er 1966 bei ihrer Erstaussstrahlung sehen durfte.

1968 wurde er in den Weltraum des Jahres 2001 entführt. Er verließ als neuer Mensch das Kino. Der Virus des faszinierenden SF-Genres saß endgültig tief in seiner Seele. Schon wenig später, Anfang der 70er Jahre (noch bevor Georg Lucas der Welt sein STAR WARS offenbarte), träumte Kammermeier von einem Science Fiction-Epos in der technischen Brillanz eines 2001 - ODYSSEE IM WELTRAUM, aber mit einer abenteuerlichen, actionreichen Handlung. Dazu mischte er die Theorien Erich von Dänikens und ließ dessen "Götterastronauten" Realität werden. Raffinierte Tricktechnik, spannender Inhalt und ein faszinierender, pseudorealistischer Hintergrund waren für den jungen Filmemacher in spe der Garant für eine erfolgreiche Produktion. Doch er hatte eines übersehen: er wurde in Deutschland geboren, einem Land, das sich in den 60er Jahren entschlossen hatte, seine erfolgreichen Filme der Einfachheit halber von den Amerikanern produzieren

zu lassen und selbst lieber uninteressante, zumindest ungesehene Autorenfilme zu subventionieren. Aber Kammermeier konnte und wollte nicht akzeptieren, daß man sich in einem Land, das Filme wie METROPOLIS, DIE FRAU IM MOND oder OPERATION GANYMED und eine Serie wie RAUMPATROUILLE hervorgebracht hatte, nicht zutraute, einen aufwendigen, unterhaltsamen SF-Film zu produzieren. 1980 begann er an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach das Studium der visuellen Kommunikation. Daß man dort viel lieber theoretisierte als sich an den Ansprüchen des Publikums zu orientieren, nahm Kammermeier in Kauf - er konnte immerhin die Techniken erlernen, die ihm später bei der Realisierung seiner Träume behilflich sein konnten.

Und 1983 konkretisierten sich diese Träume zu der Idee eines Science Fiction-Epos, der ASTRO SAGA. Nachdem er eine bescheidene Anfangsfinanzierung sicherstellen konnte, begann er mutig und noch völlig unerfahren mit ersten Schauspielaufnahmen (u.a. mit Eddie Constantine) auf 35mm-Film in aufwendigen Dekorationen und mit ersten Trickaufnahmen, für die er einen Motion Control-Kran mit einer selbstkonstruierten VistaVision-Kamera bauen ließ. Die notwendige Unterstützung jedoch blieb aus. Die Zeitschrift "Cinema" z.B. weigerte sich, über das Projekt zu berichten, weil, wie der damalige stellvertretende Chefredakteur Jörg Altendorf verbreitete, "man nur über Filme berichte, die in ein paar Wochen in Deutschland anliegen". Und, so meinte der Experte kurz vor der Deutschland-

premiere von DIE RÜCKKEHR DER JEDI-RITTER "sei die Science Fiction sowieso out". Da sich auch die Verleiher zurückhielten und zur Umsetzung der anspruchsvollen Effekte noch einige Techniken weiterzuentwickeln waren, wurden die Arbeiten an der ASTRO SAGA für zwei Jahre unterbrochen. Ende 1985 machte Kammermeier zusammen mit seiner Lebensgefährtin und Diplomdesignerin Tamara Gregor durch eine große Ausstellung im Deutschen Filmmuseum Frankfurt auf sein Filmprojekt aufmerksam. Die Presseresonanz war diesmal enorm - und die ASTRO SAGA und die Effektfirma PANASENSOR seither im Gespräch.

Das erste Ergebnis war der Kontakt

zu einem deutschen Produzenten "mit internationalen Kontakten", der mit Kammermeier und der PANASENSOR die ASTRO SAGA und schließlich eine PERRY RHODAN-Serie verfilmen wollte. Bis sich die Unfähigkeit dieses Mannes herausstellte, hatte Kammermeier etliche Drehbuchentwürfe, Designs und sogar ein 45-minütiges, animiertes Storyboard mit dem PERRY RHODAN-Pilotfilm produziert. Danach kaufte Bernd Eichinger die Rechte an PERRY RHODAN - alle weiteren Bemühungen verliefen im Sande. Also verließen sich Bernd P. Kammermeier und Tamara Gregor wieder auf sich selbst, eröffneten 1986 in Wiesbaden ihre erstes PANASENSOR-Effektstudio. Erste



Um Träume realisieren zu können, muß erst die finanzielle Basis geschaffen werden: Von den über 50 Werbespots von PANASENSOR ist die UHU-Freiheitsstatue am bekanntesten.

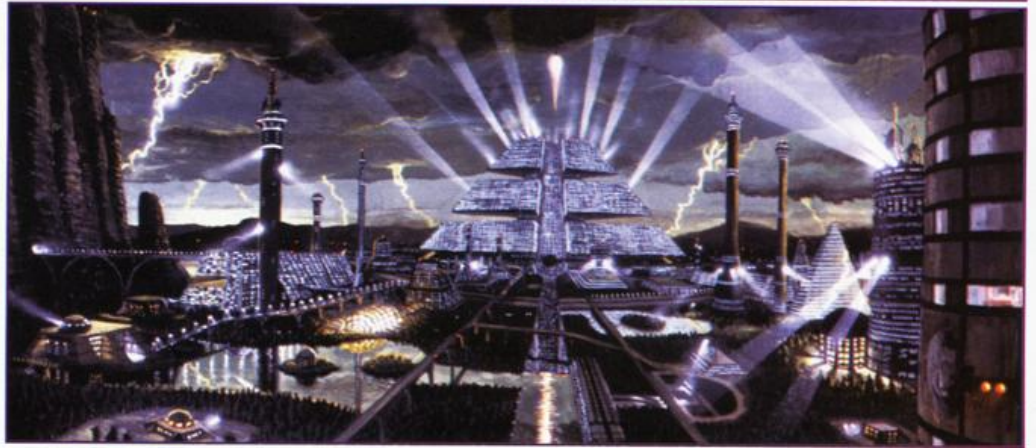


Arbeiten waren die Effekte für den Spielfilm HATSCHIPUH und vier MASTERS OF THE UNIVERSE-TV-Spots. Nach dem Umzug Ende 86 nach Dietzenbach in eine größere Halle mit geeigneten Nebenräumen fanden PANASENSOR und die vielen Requisiten und Modelle der ASTRO SAGA ein zuhause.

Seither werden in der kleinen Industriestadt nahe des Frankfurter Flughafens in den PANASENSOR-Studios ständig neue Techniken und Projekte weiterentwickelt, Anlagen verbessert, neue Mechaniken getestet und die Software ausgebaut. endlich war auch Platz für eine umfangreiche Modellbau-Werkstatt und einen Creature-Shop. Ein größerer Auftrag waren 1988 die Arbeiten an den Effekten für Roland Emmerichs MOON 44. Aber auch an der ASTRO SAGA wurde fleißig weitergebastelt: weitere Modelle entstanden, das Drehbuch wurde überarbeitet und nach intensiven Kontakten mit Geschäftsleuten und Verleihern die ASTRO SAGA Film GmbH gegründet. Doch wieder einmal stellten sich diese vielversprechenden Aktivitäten als Flops heraus! Ernst Ritter von Theumer, ein "renommierter" Produzent (er hatte u.a. den ersten PERRY RHODAN-Kinofilm verbockt), hatte sich bereits schriftlich zur Finanzierung der ASTRO SAGA verpflichtet, als er einen "guten Freund" für eine Überarbeitung des Drehbuchs und eine blendende Schauspielerin (seine Freundin) ins Spiel brachte. Als sich Kammermeier näher mit den aktuellen Produkten von Theumers befasste, war ihm klar, daß er keinen im Weltall spielenden Edelporno machen wollte.

PANASENSOR konzentrierte sich auf die Produktion von Werbe- und Industriefilmen als finanzielle Grundlage, wobei der bekannteste der über 50 Spots die UHU-Werbung mit der Freiheitsstatue sein dürfte. Außerdem ging man daran, den Namen PANASENSOR über die Credits (= Nachspann des Films, wichtig für die Reputation!) bekannt zu machen.

1992 kam schließlich über Walter Koenig (Chekov aus STAR TREK) der Kontakt zu der amerikanischen Produktionsfirma "Magic Lantern" zustande, die einen zweiten Teil zu ihrem Kultfilm MOONTRAP produzieren wollte. PANASENSOR stellte den "Koenig-Letter", eine



Entwürfe und Skizzen zur ASTRO SAGA: Das graphische Symbol, das die Serie einleiten soll (links oben) und stimmungsvolle Szenenentwürfe nach den Drehbuchpassagen. Viele dieser Zeichnungen sind in den fertigen Filmen durchaus wieder erkennbar.

20minütige Videoproduktion über die bisherigen Arbeiten, verbundene mit einem Studiorundgang her. In Sachen MOONTRAP II kam nach der anfänglichen Hochstimmung der erste (juristische) Dämpfer: der damalige US-Verleiher hatte noch seine Finger im Spiel. Außerdem war klar, daß PANASENSOR den Film nicht alleine produzieren konnte. Dieter Geißler wollte mit seiner "Cinevox" nicht einsteigen, weil bei dem damaligen Budget von 4 Millionen Dollar (Teil 1 wurde für 1,3 Millionen Dollar produziert) "so ein

Film nicht zu machen ist". Interesse zeigte Heinz Bibo, der gerade an TAXANDRIA arbeitete, ein Film, der Schauspieler (u.a. Armin Müller-Stahl) und gemalte Bilder digital im Computer in Kinoqualität! kombiniert.

Nach detaillierten Gesprächen war Bibo begeistert und bot sich als Co-Produzent an. Inzwischen macht sein revolutionäres "Toccata"-System Furore; die UNENDLICHE GESCHICHTE III (an der auch PANASENSOR arbeitete) wurde damit gestaltet. In nie gesehener

Qualität wurden Schauspieler, Creatures und Trickhintergründe miteinander zu einem Bild vereint. PANASENSOR arbeitet zwischenzeitlich an weiteren Projekten, die (wie die Mafia-Parodie JUST A LITTLE DROP und die Effekt-Komödie HIMMLISCHE DIKTATOREN) nicht immer im phantastischen Bereich angesiedelt sind. Vordergründig aber bleibt das Bemühen, große Unternehmen in Deutschland davon zu überzeugen, daß sie wie ihre Pendanten in den USA mit (den richtigen) Filmen viel Geld verdienen können. Denn nur wenn es gelingt, eine gute Ehe zwischen Kapital und Idee zu schließen, hat eine eigenständige Filmindustrie in Europa eine Zukunft. PANASENSOR wird sich mit BIBO, BABELSBERG und vielen anderen dieser gewaltigen Aufgabe stellen - auch im Sinne des Science Fiction- und Special effects-Fan, der nicht immer nur darauf warten will was über den großen Teich zu uns kommt.

Noch ein Hinweis: SF-Fans, die sich für die ASTRO SAGA interessieren, bekommen detaillierte Auskunft von ASTRO SAGA-MOONTRAP-Fanclub, c/o Ekmar Brand, Ferdinande Tönnies-Str. 8, 23701 Eutin. Tel. 04521/2818. dort ist auch das regelmäßige Fanzine "Astro News" erhältlich.

Kapitalanleger in Sachen "Science Fiction-Erfolgsfilm" können von PANASENSOR, Justus-v.-Liebig-Str. 17, 63128 Dietzenbach, Tel. 06074/42989, Informationen anfordern.



Ein Teil der Modelle und Dekorationen in der Halle des PANASENSOR-Studios, wo hoffentlich bald Science Fiction „Made in Germany“ in großem Stil produziert wird.